Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal) erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 1. Dezember 1858.** Nr. 562.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 30. November, Nachmittags. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Corfu vom 27. d. Mts. haben die zehn Vertreter Corfu's gegen Youngs Behauptung, die Corfioten wünschten die Einverleibung Corfu's in das britische Reich, protestirt und den Wunsch ausgesprochen, dem Königreiche Griechenland annexirt zu werden. Der Protest ist dem britischen Kolonialminister übersandt worden.

Paris, 30. Novbr., Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 74, 50, wich auf 74, 40 und schloß wenig belebt und matt zur Notiz. Alle Werthpapiere waren angeboten. Spanische Effekten waren gesucht. Pro Dezember wurde die Rente zu 74, 70 gehandelt.

3proz. Rente 74, 50. 4½proz. Rente 96, 75. 3proz. Spanier 42⅝. 1proz. Spanier 30⅝. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 655. Credit-mobilier-Aktien 1043. Lombardische Eisenbahn-Aktien 601. Franz-Joseph-Bahn 517.

London, 30. November. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 14. d. M. waren daselbst Imports bedeutend niedriger, die Zufuhren von Kaffee außerordentlich gering und der Diskont der Bank war 10%. Es zirkulirten beunruhigende Gerüchte und herrschte allenthalben Mißtrauen.

London, 30. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅝. Mit dem nächsten nach Indien gehenden Dampfer werden 250,000 Pfd. in Silber nach dort verschifft werden.

Consols 98. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 20. Sardinier 94¼. 5pCt. Russen 114. 4½pCt. Russen 103½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch. Wien 10 Fl. 42 Kr.

Wien, 30. November, Nachmittags 12¾ Uhr. Course behauptet. Neue Loose 101, 80.

5proz. Metalliques 86, 10. 4½proz. Metalliques 77, 10. Bank-Aktien 967. Nordbahn 174, 30. 1854er Loose 115, 15. National-Anlehen 86, 25. Staats-Eisenbahn-Aktien 263, 90. Kredit-Aktien 246, 20. London 102, 40. Hamburg 76, 80. Paris 40, 60. Gold 101½. Silber —, —. Elisabet-Bahn 89, 70. Lombard. Eisenbahn 123, —.

Frankfurt a. M., 30. November, Nachmitt. 2¼ Uhr. Lebhafter Umsatz bei sehr festen Coursen. Ultimo-Regulirung günstig.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 155⅝. Wiener Wechsel 119⅞. Darmst. Bank-Aktien 235½. Darmstädter Zettelbank 230. 5pCt. Metalliques 81⅝. 4½pCt. Metalliques 72⅞. 1854er Loose 109¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 302. Oesterr. Bank-Antheile 1111. Oesterr. Kredit-Aktien 234. Oesterr. Elisabet-Bahn 186½. Rhein-Nahebahn 59¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 88½.

Hamburg, 30. November, Nachmittags 2½ Uhr. Bankaktien u. Eisenbahnaktien unverändert, wenig Geschäft. Nordbahn 58, Mecklenburger 54.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktien 133. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 87¾. Wien 78, 50.

Hamburg, 30. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, per Frühjahr sehr ruhig. Roggen loco stille, ab Dänemark 122—123pfd. per Frühjahr 65 bezahlt. Oel loco und Dezember 28⅝, pro Mai 28⅜—¼. Kaffee unverändert.

Liverpool, 30. November. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 30. November. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem General-Lieutenant z. D. von Rommel, zuletzt Commandeur der 12ten Division, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Eichenlaub in Brillanten, dem Kriegs-Zahlmeister und Ober-Buchhalter bei der General-Militär-Kasse, Rechnungs-Rath Harting, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Richter am päpstlichen Appellhofe zu Bologna, Cavaliere Speroni, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Vorsitzenden der Direktion der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Kommerzienrath G. Mevissen zu Köln, und dem Abtheilungs-Baumeister bei der Rheinischen Eisenbahn, Schwarz zu Koblenz, den rothen Adler-Orden 4. Klasse, so wie dem Hegemeister Balke zu Wucker im Kreise Templin, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Geheimen Kanzlei-Direktor Lange im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; und von den seitens des Magistrats zu Greifswald für die erledigte Bürgermeister-Stelle daselbst präsentirten drei Kandidaten, den bisherigen Syndikus Dr. Daniel Joachim Christian Teßmann zum Bürgermeister der Stadt Greifswald zu ernennen.

Der Schichtmeister bei dem Bergwerke Merchweiler und Quirscheid im Bezirk des Bergamts zu Saarbrück, Carl Fricke, ist zum Ober-Schichtmeister ernannt worden. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Zettwach zu Oppeln, ist in gleicher Eigenschaft unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Ohlau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt; und der bisherige Gerichts-Assessor Hohnhorst zu Frankfurt a. d. O. zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Oppeln und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oppeln, ernannt worden.

Berlin, 30. November. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent ist, dem „Magdeburgischen Correspondenten" zufolge, gestern Mittag in Begleitung eines glänzenden Jagdgefolges von Berlin dort eingetroffen, und ohne Aufenthalt per Eisenbahn nach Wolmirstedt weiter gefahren. Von dort nach Letzlingen wurde die Reise mit Extrapost gemacht. Heute und morgen finden die großen Jagden im letzlinger Forste statt. — Bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen fand heute Nachmittag ein Diner statt, an dem Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche Mittags von Potsdam nach Berlin gekommen war, und andere hohe Herrschaften Theil nahmen, und zu dem auch der Generalmajor v. Moltke, der Wirkliche Ober-Konsistorialrath Ober-Hofprediger Dr. Strauß und mehrere andere Personen von Distinction Einladungen erhalten hatten. (Pr. Z.)

Berlin, 30. Nov. Es ist eine sehr bezeichnende Thatsache, daß in dem neugewählten Abgeordnetenhause die Justiz überaus stark vertreten sein wird, während der Verwaltung ein weit bescheidenerer Raum als früher zugewiesen wurde. Die Phalanx von 77 Landräthen, welche als geschlossener Keil andringend jede Schlacht entschied, ist auf 27 zusammengeschmolzen, und es ist zu bezweifeln, ob sie in der bevorstehenden Session sich durch die gleiche Einheit und Präcision der Bewegungen hervorthun wird. Ferner weist die neue Kammer an Stelle von 8 Ministern jetzt 11, an Stelle von 39 höheren Verwaltungsbeamten nur 29, an Stelle von 25 Kreisdeputirten, Bürgermeistern und anderen Gemeindebeamten 21 auf. Dagegen ist die Zahl der Richter aller Stufen von 40 auf 68, der Rechtsanwalte von 6 auf 10 gestiegen, die der Staatsanwalte auf 11 stehen geblieben. Die Zahl der Geistlichen hat sich von 16 auf 19 (14 katholische und 5 protestantische) gehoben. Es sind ferner gewählt gegen 2 jetzt 5 Professoren und Lehrer (von Universitätslehrern Simson und Braun), gegen 3 Aerzte jetzt 2, gegen 15 Offiziere jetzt 4, gegen 91 Gutsbesitzer und Landwirthe jetzt 99, gegen 19 Kaufleute, Gewerbetreibende und Rentiers jetzt 22.

In Beziehung auf die Vollständigkeit der vorstehenden statistischen Angaben, die wir der „Preußischen Zeitung" entnehmen, ist zu bemerken, daß noch 24 Nachwahlen ausstehen. Für den Staatsminister von Auerswald finden Nachwahlen in Breslau, Trier und Aachen statt. Da auch Obertribunalsrath Bloemer nicht in letzterer Stadt, sondern in Montjoie angenommen hat, so sind in Aachen zwei neue Abgeordnete zu wählen. Nach der „Elberf. Ztg." hat Freiherr v. Vincke-Hagen es seinen Wählern im Bezirk Hagen-Bochum anheimgestellt, ob sie ihn diesmal dem Bezirk Bielefeld-Halle-Wiedenbrück überlassen wollen, da die Wähler des letzteren ihm die Annahme dringend nahe gelegt haben; es sei Bielefeld nur durch große Anstrengungen für die liberale Partei erobert worden.

— Wie verlautet, würde der Landtag unmittelbar nach seiner Eröffnung mit der Berathung des Budgets befaßt und nach Erledigung dieser Aufgabe vertagt werden. Man motivirt diese Meinung durch die Thatsache, daß die Regierung mit einer Reihe sehr umfassender Gesetzesvorlagen beschäftigt ist, die bis zu dem verfassungsmäßig vorgezeichneten Termine der Berufung des Landtags nicht vollendet werden können. Uebrigens dürfte auch die durch eine Vertagung zu gewinnende Frist für die legislatorischen Vorarbeiten der Ministerien nur wenig Raum gewähren, da der Landtag nach Art. 52 der Verfassungsurkunde ohne dessen Zustimmung nicht länger als auf 30 Tage vertagt werden kann.

— Mit Bezug auf die wichtige Entscheidung des königl. Ober-Tribunals, wonach in Concursen die Verjährung gegen den Gemeinschuldner erst mit dem Tage der in den Zeitungen erfolgten Publikation der Concursaufhebung beginne, geht uns heute die Nachricht zu, daß jetzt auch das königl. Kammergericht hierselbst von seiner der obigen Entscheidung entgegenstehenden Ansicht abgegangen ist und in einer am 24. d. Mts. vor sein Forum gelangten Sache erkannt hat, daß die Verjährung gegen den früheren Cridar erst vom Tage der öffentlich in den Zeitungen erfolgten Publikation über die Aufhebung des Concurses zu laufen beginne. (B.- u. H.-Z.)

Deutschland.

Weimar, 28. November. Wie Sie wissen, ist die Regierung Napoleons III. sehr bemüht, Auslieferungsverträge mit andern Staaten abzuschließen. Unser heutiges „Gesetzblatt" bringt nun auch einen solchen mit der diesseitigen Regierung und ich glaube Ihnen als das Charakteristische desselben hervorheben zu dürfen, daß er sich nur auf eine Anzahl gemeiner Verbrechen bezieht, daß ausdrücklich stipulirt ist, daß der Ausgelieferte in keinem Falle wegen irgend eines der Auslieferung vorausgegangenen politischen Verbrechens bestraft werden kann, daß jedoch als politisches Verbrechen ein das Leben gefährdender Angriff auf die Person des Oberhauptes einer auswärtigen Regierung oder eines Gliedes seiner Familie nicht zu betrachten ist. (M. Z.)

Hannover, 27. Novbr. Eine nicht geringe Ueberraschung hat es nicht nur in den Kreisen der Abgeordneten, sondern auch im Publikum bereitet, daß die Regierung eine Bewilligung von 600000 Thlr. zum Neubau des Schlosses Montbrillant bei Hannover bei den Ständen beantragt hat. Allerdings ist nach dem Finanzgesetz das Land verpflichtet, die Kosten aller nothwendigen Kronbauten zu bestreiten. Aber das alte Schloß von Montbrillant ist abgetragen und der Neubau in Angriff genommen worden, ohne daß die Stände zuvor um ihre Einwilligung dazu gefragt worden. Jetzt sagt die Regierung, es sei notorisch, daß das alte Schloß baufällig gewesen sei, und die andern Schlösser nicht mehr den Bedürfnissen des königl. Haushaltes genügt hätten, und die Nothwendigkeit der Bewilligung von 600,000 Thalern wird als eine selbstverständliche vorausgesetzt. Indessen ist es doch sehr fraglich, ob die Kammern eine solche Nothwendigkeit anerkannt hätten, als das alte Schloß noch stand. Denn außer demselben dienen dem königlicheu Hofhalt in der Stadt das große Schloß auf der Leinstraße, dessen einer Flügel freilich nicht ausgebaut worden, das große Palais, welches Ernst August bewohnte, das Palais, welches der König Georg V. als Kronprinz innehatte, und dasjenige, welches er jetzt bewohnt. In der Nähe der Stadt liegt das Schloß Herrenhausen mit seinen prächtigen Gärten und das Palais im Georgengarten. Alle diese Schlösser und Palais sind freilich nicht für einen königlichen Hofhalt im großartigtigsten Stil hergerichtet; aber Hannover ist auch nur ein Königreich von noch nicht 2 Mill. Einwohnern. (D. A. Z.)

Mecklenburg, 26. Novbr. Der mecklenburgische Landtag hält in einem Jahre circa 30—35 Sessionen, wovon anderthalb Sessionen damit zugebracht werden, blos die Propositionen des engern Ausschusses zu verlesen, deren Zahl, beiläufig gesagt, sich diesmal auf 160 beläuft. Von bürgerlicher Seite wurde unlängst der Antrag auf Abschaffung der Verlesung derselben mit dem Bemerken gestellt, daß Jedermann sich dieselben im Druck verschaffen kann; aber die adelige Majorität war dem entgegen, um auch nicht das Kleinste von dem Althergebrachten zu missen.

Frankreich.

Paris, 28. Novbr. Die „Patrie" beschäftigt sich heute wieder mit Italien oder vielmehr mit Oesterreich und dessen Beziehungen zu Piemont. Bisher war nur die Rede davon, daß in Turin kriegerische Ideen herrschen sollten. Heute stellt sich das halbamtliche Blatt plötzlich, als seien diese Gerüchte dadurch hervorgerufen worden, daß man an einen Angriff Seitens Oesterreichs (!) gegen Piemont geglaubt habe. Es meint, die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten seien keine freundschaftlichen. Oesterreich sehe mit Eifersucht auf die Vergrößerung der Macht des Hauses Savoyen, das es während langer Zeit habe demüthigen und seiner Herrschaft unterwerfen wollen. Die Befreiung der letzteren Macht sei für es ein Gegenstand des Bedauerns und der Unruhe. Oesterreich habe aber doch diese neue Lage Sardiniens angenommen, und man brauche deshalb nichts zu fürchten. Die „Patrie" fügt hinzu, daß sie zu großes Vertrauen in die Staatsmänner Oesterreichs habe, als daß sie glauben könnte, sie würden dem Kaiser Franz Joseph eine aggressive Politik anrathen. Während so das halbamtliche Blatt dem österreichischen Kabinet jetzt kriegerische Ideen zuschreibt, was bisher noch Niemand gethan hat, fällt es zugleich über die „Debats" her, indem es sagt, daß deren Manifest zu Gunsten Oesterreichs allgemeine Mißbilligung gefunden habe. Die „Debats" hatten einfach den heftigen Artikel der „Presse" bekämpft, worin verlangt wurde, daß man Oesterreich den Krieg erkläre. Wenn die „Patrie" also wirklich etwas Offizielles repräsentirt, so müßte man annehmen, daß in Paris der Krieg gewünscht wird. Man scheint jetzt nur nach einem Vorwande zu suchen und darauf zu warten, daß sich Oesterreich eine Blöße giebt, um nicht gerade ohne allen Grund gegen dasselbe auftreten zu müssen.

Man spricht noch immer vom Prozesse Montalemberts, und dieser Mann, an den Niemand mehr dachte, ist nun plötzlich wieder eine bedeutende Persönlichkeit geworden. Vorgestern drängte sich alles, was Oppositionelles an Notabilitäten in Paris ist, in den Sälen Montalemberts. Es haben sogar Anhänger des gegenwärtigen Regimes nicht unterlassen, Herrn von Montalembert schriftlich ihr Beileid auszusprechen. Man sagt heute, der Kaiser habe die Absicht, dem Grafen die Strafe zu erlassen und ihm so die Appellirung zu ersparen. — Heute ist die „Kölnische Zeitung" und auch die „Times" mit Beschlag belegt worden, — beide wegen des Montalembert'schen Prozesses. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 27. November. Der Maharadschah Dhuleep Singh ist, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, nach Wien abgereist, von wo er Italien, Griechenland und die Türkei besuchen will. — Durch den Tod des Admirals Lord Lyons (von der weißen Flagge) ergeben sich auf der Flaggenliste folgende Veränderungen: Vice-Admiral der blauen, Sir James H. Plumridge, wird Vice-Admiral der weißen Flagge. Rear-Admiral der rothen, Sir H. Chads, wird Vice-Admiral der blauen. Rear-Admiral der weißen, Mr. Thomas Hastings, wird Rear-Admiral der rothen. Rear-Admiral der blauen, Robert Smart, wird Rear-Admiral der weißen. Kapitän Nicolas Cory avancirt zum Rear-Admiral auf Halbsold in der Reserve, und Kapitän John Sheppard wird Rear-Admiral der blauen Flagge. — Gestern wurde der Prozeß eines Börsenmäklers, Namens Oliver, zu Ende geführt, der in Citykreisen viel Interesse erregt hatte. Der Genannte wurde überführt, eine Dame um das ihm geschäftlich anvertraute Geld und nebenbei seinen besten Freund um namhafte Summen betrogen zu haben. Dazu kamen Beweise von Fälschung und noch andere erschwerende Umstände, so daß der Angeklagte zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. — Ein zweiter Prozeß, der früher erwähnt wurde, eingeleitet gegen Hugon Reverde und dessen 26jährigen Sohn wegen gesetzwidriger Fabrikation türkischer Kupfermünzen kam gestern ebenfalls zum Schluß. Der Vater wurde zu 12 und der Sohn zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ihr Hauptmitschuldiger, ein gewisser Henry de Boisseroll, befindet sich nicht in England und man weiß nur, daß er zuletzt in Alexandrieu gesehen worden war. — Die zweideutig gehaltene Antwort, die Lord Malmesbury den Schiffseigenthümern des Nordens auf ihre Beschwerden wegen der allzugroßen Konkurrenz ausländischer Schiffe gegeben hat, scheint in den Gemüthern der Rheder voreilige Hoffnungen erweckt oder sie doch zu einer Fortführung ihrer Agitation gegen die freien Schifffahrtsgesetze aufgemuntert zu haben. Die Rheder des Südens hielten gestern ein Meeting in Plymouth ab und faßten auf demselben folgende Resolution: „daß diese Versammlung den Ursprung der jetzigen gedrückten Lage der britischen Rhederei zum großen Theile dem Mangel an Reziprozität von Seiten des Auslandes beimißt, in sofern als ausländische Schiffe in britischen Häfen sich in einer viel günstigeren Stellung als britische Schiffe in auswärtigen Häfen befinden, und daß diese Versammlung aus diesem Grunde zu der Resolution gelangt ist, es sei jetzt der Augenblick gekommen, die Reziprozitäts-Klausel (324. Klausel von 16. u. 17. Victoria Cap. 107) in Kraft zu setzen, und daß die Regierung gedrängt werde, die geeigneten Maßregeln zur schleunigen Erzielung des gewünschten Resultates zu ergreifen."

Um dem Mörder von Mr. Ely auf die Spur zu kommen, haben die Land-Edelleute der Queens County einen Preis von 850 Pfd. ausgesetzt. Die Regierung ihrerseits wies zu diesem Zweck 100 Pfd. an, und somit kann sich einer der dortigen Landleute — sie kennen den Mörder — leicht 1000 Pfd. verdienen. Aber so lockend diese Summe für einen armen Irländer auch sein mag, folgt daraus noch lange nicht, daß einer von den vielen Eingeweihten den Angeber machen wird. Vor vielen Jahren war unter ähnlichen Verhältnissen in Queens County eine Mordthat begangen worden. 6000 Pfd. waren auf die Habhaftwerdung des Thäters ausgesetzt gewesen, und doch ist bis auf den heutigen Tag keine Spur von ihm aufgefunden worden. Seitdem hat sich in Irland vieles allerdings geändert, aber was die Verheim-

lichung von Mordthaten betrifft, ist es, wie in neuester Zeit viele Fälle bewiesen, so ziemlich beim Alten geblieben.

Rußland.

F. **Warschau,** 27. November. Seit einigen Tagen erzählt man sich vielfach, der Kaiser habe befohlen, die bisherigen Magistraturen aufzuheben und diese durch eine Municipalität zu ersetzen, bei welcher nur Beamtete zugelassen werden sollen, welche durch Stimmenmehrheit gewählt sind. Der Wahl selbst soll keinerlei Zwang angethan werden und den Einwohnern jeder Stadt würde es fortan überlassen bleiben, sowohl die Präsidenten und Bürgermeister, wie auch die höheren städtischen Beamteten, die während dreier Jahre im Dienste bleiben sollen, zu bestimmen. Das Gerücht ging wie ein elektrischer Funke durchs ganze Land und brachte unsere Magistraturen eben so sehr außer Fassung, wie sie den übrigen Theil der Bevölkerung mit unbeschreiblicher Freude erfüllte, denn falls es sich bestätigt, wozu viel Aussicht vorhanden ist, so wäre mit einemmal der wie ein Netz über das Land geworfenen Demoralisation die Spitze abgebrochen.

Zur Zeit des Fürsten Paskiewitsch übertrug man die Präsidenten- und Bürgermeister-Aemter in unseren Städten ausgedienten russischen Offizieren, die in Anbetracht dessen, was sie früher geleistet zu haben vermeinten, einen Theil der städtischen Einkünfte in die Tasche steckten, fest überzeugt, man habe ihnen mit der Stellung zugleich ein Beneficium gegeben. So lauteten wenigstens die Aussagen der Herren, als man einige derselben, die es gar zu toll getrieben hatten, zur Verantwortung zog, und es blieb dem Fürsten-Statthalter nichts übrig, als die gegebene Verordnung wieder zurückzunehmen.

Doch nicht nur den Offizieren kann man die maßloseste Willkür vorwerfen, denn auch manche andere Präsidenten und Bürgermeister machten sich dieses Fehlers schuldig; sie griffen zwar nicht direkt in den Stadtseckel, dafür aber um so tiefer in die Taschen der Einwohner. Was die niederen Beamteten betrifft, so waren und sind sie recht eigentlich auf Nachhilfe des Bürgers angewiesen, denn der Gehalt, den sie beziehen, ist so erbärmlich, daß sie davon nicht leben können.

Die Regierung fängt jetzt an, den mancherlei bei uns in Fleisch und Blut übergegangenen Uebergriffen und Mißbräuchen nachzuspüren und die Urheber derselben zur Strafe zu ziehen, allein der Augiasstall der Kreis- und Stadtämter ist nicht in einem Tage auszukehren.

Wenn man die Administration des Landes, wie sie jetzt besteht, einer genaueren Prüfung unterzieht, so stellt es sich deutlich heraus, daß alle Theile gewinnen müßten, wenn die Regierung den Gubernial-Behörden entweder einen weiteren Umfang gäbe oder sie ganz aufhöbe, denn wie sie heute dastehen, sind sie nichts weiter als Poststationen zwischen dem Kreischef und den Kommissionen, Stationen, welche die Angelegenheiten, anstatt sie zu fördern, nur zurückhalten und dem Bürger unnöthige Kosten verursachen. Wird das Beamtenheer vermindert, der Wirkungskreis der Kreischefs, zu denen man streng rechtliche und fähige Leute wählen müßte, erweitert, so kann auch eine Verbesserung in den Gehältern eintreten, ohne dabei zu neuen Abgaben seine Zuflucht zu nehmen. Leider dringen derartige Vorschläge gewöhnlich nicht bis dahin, wohin sie gehören, denn es fehlt uns eine freie Presse, die so unendlich viel zur Wohlfahrt des Landes beitragen kann. So lange die öffentlichen Blätter nur Dasjenige berichten dürfen, was von oben her erlaubt ist, so lange findet der Mißbrauch immer seine Schlupfwinkel und die Behörden bleiben über den wahren Zustand des Landes im Irrthum. (Czas.)

Italien.

Turin, 21. Nov. [Kriegsgeschrei und rettende Gelder. — Ein pariser Feuer.] „**Point d'argent, point de Suisses et point de saucisses**", sage ich zu jenen, die die letzten Tage sich außer Athem laufen und in den Straßen Turins den heiligen Krieg (nämlich gegen Oesterreich) predigen, einen Krieg, der wenigstens, diesen Unglücksvögeln zufolge, schon die nächsten Tage losbrechen soll. Womit führt man Krieg, wenn nicht mit Geld und zwar mit viel Geld? und wo ist dieses in unsern Staatskassen zu finden? Viel **horror vacui** ist allerdings darin und auch köstliche Mahnzettel an noch lange nicht zurückbezahlte Anlehen. Vielleicht glaubt man, England nochmals bereitwillig zu einem neuen Anlehen zu finden? Aber abgesehen von der veränderten Politik des englischen Kabinets, wo sind die Bürgschaften, die man dem scharfsichtigen Rechenmeister John Bull verpfänden könnte, und ohne welche derselbe auch seinem Busenfreunde nicht ein erbärmliches Pfund vorstreckt? Man will die Staatseisenbahnen verkaufen, wie Oesterreich es that, hieß es die letzte Zeit über; aber ist die Staatseisenbahn von Turin nach Genua nicht längst versetzt? Und was hat der Staat noch für anderweitige von Bedeutung? Keine. Die Bergwerke auf Sardinien und im Aostathal sind verkauft und theils verpfändet. Wohin man schaut, ist Alles wüst und öde. Allein wie dem auch sei, diese und ähnliche Betrachtungen werden hier nicht gewürdigt. Man ist einmal am Vorabend des Krieges, und die Gemüthsstimmung ist ähnlich der von 1848. Die „Italienische National-Gesellschaft" hat einen Aufruf in die Welt gesandt, worin sie die Patrioten auffordert, sich fest um die Fahne Piemonts zu schaaren, die alten Zerwürfnisse bei Seite zu legen und mit vereinter Kraft gegen den Feind vorzugehen; denn nur so könnten die Befürchtungen aufgehoben werden, welche aus einer Uebermacht Frankreichs in Italien entstehen könnten. Man möchte das alte: „l'Italia farà da se" aufrecht erhalten und sieht doch die Unzulänglichkeit dieser eitlen Phrase ein. Uebrigens circuliren diese Kriegsgerüchte nicht allein hier, sondern man trifft sie in nicht geringerer Stärke, nur mit anderer Färbung, in Mailand, Venedig und Wien. Das Feuer aber ist unverkennbar in Paris angeblasen, und die Worte, die man sich ins Ohr raunt, die Napoleon III. zu Vertrauten gesprochen haben soll, sind, wenn sie wahr sind, von großer Bedeutung. — Graf Cavour, der gestern Abend wieder hier angekommen ist, hat in Genua die Plätze zur Erbauung der Docks und zu den neuen Festungswerken besichtigt, die die Seeseite Genua's mehr beschützen sollen. Außerdem besuchte er die verschiedenen Schulen, Institute, Spitäler und Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt. Heute ist der Minister der Finanzen, Dr. Lanza, ebendahin abgegangen. (N. Pr. Z.)

Breslau, 30. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Sandstraße Nr. 12, aus gewaltsam erbrochenem Keller, circa 20 Flaschen Rothwein, Chateau-Margaux und St. Julien, und 5 Flaschen Moselwein, und Weidenstraße Nr. 33, aus dem Hausflur, 3 Stück kieferne Bretter, circa 11' und 16—18" breit; aus einer Marktbude ½ Dutzend verschiedenfarbige lange wollene Shawls; aus einer Marktbude 4—6 Stück braune wollene Unterjacken; einem Gerbermeister, muthmaßlich während seines Verweilens auf dem Ledermarkte, 1 graue lederne Geldbörse mit 3 bis 4 Thlr. Inhalt; einem hiesigen Schneidermeister von seiner Verkaufsstelle auf dem Ringe 3 Paar dunkelfarbene Düffelschuhe mit schwarzen Filzsohlen; Kupferschmiedestraße Nr. 26 die messingene Hausthürklinke; einer Leinwandhändlerin, aus ihrer Marktbude auf dem Ringe, 15 Ellen blau- und weißgestreifte Inletenleinwand; Seminargasse Nr. 10 2 schwarze Westen, eine derselben von Atlas, die andere von Sammet, ein schwarzseidenes Halstuch und ein Paar kalblederne Halbstiefeln; Antonienstraße Nr. 17, aus einer gewaltsam erbrochenen Remise, 12 Stück halbe Häute, sogen. Bache-Sohlenleder, im Werthe von 90 Thlr.; Alte Sandstraße Nr. 14 vom Wäschboden, mittelst gewaltsamen Einbruchs, ein weiß- und braunkarrirter Ueberzug Züchen, gez. H. 1, ein dergl. weiß- und rothkarrirt, ein weiß- und braunkarrirter Deckbett-Ueberzug, ein weiß- und rothkarrirter Kinder-Deckbett-Ueberzug, 2 Herrenhemden, gez. A. H. 3 und 9, 2 Frauenhemden, 2 Knabenhemden, 2 Manns-Unterjacken von Parchent, eine Frauen-Unterjacke von gemustertem Parchent, ein Paar Unterhosen, 2 Küchenhandtücher, eine hellgrüne Weste mit Porzellan-Knöpfen und 2 bunte Taschentücher; Kupferschmiede-Straße Nr. 41, ebenfalls vom Wäschboden mittelst gewaltsamen Einbruchs, 8 Stück neue Handtücher, gezeichnet H. L. K., 2 Tischtücher, gezeichnet H. L. K., 5 Oberhemden, gezeichnet H. L. K. 1, 4, 5, 6, 11 Frauenhemden, 5 davon L. K. gez., 6 Knabenhemden, H. K. und B. K. gez., 3 Paar Parchent-Unter-Hosen, 2 weiße Bettüberzüge, 1 weiße Piquee-Bettdecke mit Krausen, 5 Betttücher, gez. H. L. K., 1 bunte Schürze, 1 rothe Tischdecke und eine weiße Serviette, gez. H. L. K. Schweidnitzerstr. Nr. 8 von unverschlossenem Bodenraume 5 Manns-Oberhemden und 2 Frauenhemden. Friedr.-Wilhelmstr. Nr. 29 aus unverschlossener Küche ein großer kupferner Bettwärmer. Matthiasstr. Nr. 25 aus dem Gehöft 4 Tafeln Zinkblech, im Werthe von 8½ Thlr. Harrasgasse Nr. 2 aus unverschlossenem Keller 1 Stoßeisen, 20 Sgr. im Werth. Breitestr. Nr. 8 aus unverschlossener Küche 2 Kopfkissen mit blaugestreiften Inletten und weiß- und braunkarrirten Bezügen. Das eiserne Gitter von einer Kanalmündung in der Schweidnitzer-Straße.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln verhaftet worden. (Pol.-Bl.)

Breslau, 1. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 30a. aus unverschlossener Wohnstube 1 messingnes Plätteisen, 2 Thlr. im Werth, und 1 Paar goldne Ohrringe und 1 goldner Damen-Fingerring, 5 Thlr. im Werth. Aus einer Marktbude ½ Dutzend bunte wollene Shawls, blau, roth und schwarz karrirt. Weißgerbergasse Nr. 43 die messingne Hausthürklinke. Reuschestraße Nr. 26 aus dem Gehöfte ein circa 1½ Ctr. schweres eichenes Klotz. Rosenthalerstraße Nr. 13 aus dem Hausflur 1 hölzernes Schaff mit eisernen Reifen beschlagen, auf dem Boden F. S. gez. Nikolaistraße Nr. 47 aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer 1 braunes wollenes Kleid, 1 grün karrirtes wollenes Kleid, 1 roth gemustertes Kattunkleid, 1 weißer Unterrock, 2 seidene und 1 wollenes Umschlagetuch, 9 Schürzen, acht kattunene Halstücher, mehrere kleine Kravattentücher, 1 wollener Shawl, acht weiße Taschentücher und 7 Paar Strümpfe. Einer Tagearbeitersfrau während ihrer Anwesenheit in der St. Elisabet-Kirche 1 Portemonnaie, enthaltend eine Kassenanweisung über 10 Thlr. Einem Strumpfwaarenhändler von auswärts aus seiner Jahrmarktsbude 3 Paar gewirkte weiß gefutterte Frauenstrümpfe. Auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe einem Herrn aus der Tasche seines Reisepelzes ein ganz neues Doppel-Terzerol mit golden-ciselirten Läufen. Außerhalb Breslau nachstehend verzeichnete Tuchwaaren: zwei Stück schwarzen Düffel, 2 Stück schwarzen Bukskin, 1 Stück bläulich wollenen Beinkleiderstoff, 4 Stück braunes Tuch, 4 Stück grüne Tuchreste, 4 Stück blaues Tuch und mehrere Reste, mehrere Stück gestreifte Beinkleiderstoffe, 4 Stück klein roth karrirten Parchent und mehrere Stück weißen Parchent. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung dieser Tuchwaaren am hiesigen Orte versucht werden wird.

Gefunden wurden: Drei Stück Schlüssel und eine braune gepreßte Brieftasche mit mehreren Visitenkarten.

Verloren wurde: Ein messingner Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 2022.

Angekommen: Kabinets-Courier Riedguoq aus London. Ingenieur-Oberst v. Nollais mit Familie aus Petersburg. Königl. preuß. Kammerherr Graf Garschinsky aus Dresden. Geheimer Rath Costenoble aus Berlin. Kais. russ. Oberst-Lieut. v. Aloff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 30. November. Die Börse erhielt durch die Liquidation heute eine gewisse Belebtheit, ihr allgemeiner Charakter war aber keineswegs den günstigen Verhältnissen des Geldmarktes und den bessern pariser Coursen entsprechend. Es zeigte sich im Allgemeinen eine große Geschäftsunlust, und selbst die unverkennbar in großem Belange disponiblen Kapitalien suchten nur in sehr beschränkter Weise ein Placement, da die Gebote sich fast durchgehends unter den letzten Notirungen hielten. Umsätze fanden außer den Fällen, wo die Regulirung solche herbeiführte, nur in geringer Ausdehnung statt, und selbst Papiere, für welche individuelle Veranlassung einen regeren Verkehr zu begünstigen schien, gingen nicht in großen Posten um. Die Liquidation begegnete übrigens keinen Schwierigkeiten, es fehlte so wenig an Geld, als es im Allgemeinen an Stücken fehlte. Für Disconten war Geld zu 4% flüssig.

Oesterreichische Creditaktien, in Wien an der Vorbörse mit 246, 10 gehandelt, hielten sich meist auf 126, also durchschnittlich ½ % unter dem gestrigen Coursstand. Bald waren zu diesem Course Geber, bald Nehmer, so daß Einzelnes auch zu 126¼ gehandelt werden konnte. Report war meist nicht vorhanden, nur zeitweise ⅛ %. Darmstädter waren zum gestrigen Course (95) angetragen; selten wurde dazu gehandelt; pro Dezember wurde zu 97 oder 2 Vorprämie offerirt. Dessauer hoben sich um ½ % auf 56¼. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten sich auf 106¾, wozu Abgeber meist fehlten. Genfer waren matter und in einigen Posten ⅜ niedriger (63⅞) im Handel. Meininger, Leipziger. Berliner Handel matter und kaum im Umsatz. Für schlesische Bankantheile erhielt sich zu 84¼ Frage.

In Notenbank-Aktien war kein erwähnenswerther Verkehr, doch blieben alle Course behauptet. Matter waren preußische Bankantheile, die zu 144¼, selbst zu 144, nicht leicht zu placiren waren. Thüringer bedangen ¼ % mehr (78¾), ebenso Luxemburger (89½), Hannoversche ⅜ mehr (95⅜). Braunschweiger und Darmstädter Zettelbank erhielten sich zu 108¼ u. 91¼ gefragt.

Wir haben den Umstand bereits als beachtenswerth hervorgehoben, daß trotz des vorhandenen Kapitalsüberflusses die eigentlichen Placementseffekten heute wenig gefragt waren. Es tritt dies namentlich auch in der Thatsache hervor, daß die bei den Kapitalisten beliebtesten Papiere, wie Köln-Mindener u. Potsdamer beispielsweise, zu den letzten Coursen (145 und 134) angeboten blieben. Nur für Oberschlesische A. und C. blieb zu 137 vergeblicher Begehr. Auch Hamburger waren mit 105 etwas gefragter. Thüringer gingen ¼ % auf 113 zurück, ohne einen Käufer zu finden. Freiburger waren in beiden Emissionen (zu 97 und zu 95) ohne Abgeber, gleichwohl war für keins der mit Geldcoursen notirten Papieren der Begehr so umfangreich oder so dringend, um auch nur zu einer mäßigen Erhöhung des Gebotes zu führen. Rheinische I. Emission waren mit 91½ nicht zu haben, und zu 92 fanden sie keine Nehmer, selbst 91¼ war nicht zu bedingen.

Coursbewegung und Umsatz der leichten Aktien waren ausschließlich durch die Ultimoregulirung bedingt. Je nachdem der Stand der Engagements Käufe oder Angebote begünstigte, waren diese Papiere fester oder flauer. Zur letztern Kategorie gehörten namentlich tarnowitzer, die bis 56½, also um 1⅜ % unter den gestrigen Schlußcours geworfen worden, wozu dann aber Gelder fehlten, und Rhein-Nahe, in welcher die vorhandene Disposition zum Angebot heute noch durch eine Depesche von der Beschädigung einer Brücke bei Kreuznach gefördert wurde. Da Fixverkäufer die thatsächlichen Angaben, die sich in uns. heutigen Ztg. befinden, absichtlich vielfach übertrieben, so wurde der Cours um 2½ % bis 57½ gedrückt, es blieben dann aber mit 58 Käufer. Wittenberger waren fest und ¼ % höher (39¼). Auch Nordbahn hielten sich ¼—½ höher bis 59, ebenso mecklenburger auf 55. Oesterreichische Staatsbahn bedangen meist pr. Dezbr. 173½. Der Deport, der sich anfangs auf ½ Thlr. stellte, schwand bis auf ¼ Thlr. Von Wien war von 10 Uhr 30 Min. 264 gemeldet worden.

In preuß. Fonds war nur schwacher Verkehr, Staatsschuldscheine wurden ⅛ besser mit 84⅛ bezahlt. Die Anleihen behaupteten sich. Märkische 2½%, Pfandbriefe wichen um ⅛ auf 84⅛, im Allgemeinen war bei Pfand- und Rentenbriefen verstärktes Angebot. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. Novbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1000 bez. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 98 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 124 Br. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112¼ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101¼ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 58 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 108½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Durch die Ultimo-Regulirungen wurde das Geschäft sehr beeinträchtigt und die wenigen Umsätze, welche überhaupt stattfanden, sind meist zu niedrigeren Preisen abgeschlossen worden. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien ist etwas à 58% bezahlt worden. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 97% offerirt.

≅ **Breslau,** 1. Dezember. [Produktenmarkt.] Matter Haltung, für alle Getreidearten schwache Kauflust, doch nicht niedriger. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, loco 7⅚, Dezember 7½ G.

Weißer Weizen 80—90—95—102 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—56 bis 59 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 12—13½—14½—16 Thlr., weiße 18—20—22—23½ Thlr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 75—85 Sgr., Roggen 57—60 Sgr., Gerste 52½—56¼ Sgr., Hafer 35—38 Sgr., Kartoffeln 13⅓—16 Sgr., Pfund Butter 7—8½ Sgr., Schock Eier 26—28 Sgr., Schock Stroh 6½—6¾ Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Sagan. Weizen 72½—97½ Sgr., Roggen 55—60 Sgr., Gerste 50—60 Sgr., Hafer 35—38¾ Sgr., Erbsen 90 Sgr.

Berliner Börse vom 30. Novbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Kur. u. Neumärk.	3½	84⅛ b.do.4% 93¼ G
Pfandbr. Pommersche	3½	84 B.
dito neue	4	93¼ G.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88½ G.
dito neue	4	90½ bz.
Schlesische	3½	84¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B.
Pommersche	4	92½ B.
Posensche	4	92 bz.
Preussische	4	92½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	93½ B.
Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113¾ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	84⅛ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84¾ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	111½ G.
dito 5. Anleihe	5	103⅞ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 G.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¼ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	28¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73 bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	76¾ G.
dito Prior.	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	121 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	105 G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134 B.
dito Prior.A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	98⅜ G.
dito Lit. D.	—	4½	98⅜ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97 bz.
dito neueste	—	4	95 bz. u. G.
Köln-Mindener	9	3½	145 B.
dito Prior.	—	4½	101 G.
dito II. Em.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	85¾ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	173½ à ¼ à ⅛ bz.
dito Prior.	—	3	276 etw. bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	155 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	196 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	38¾ à 39¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	92 G.
dito dito C.	5	5	84¾ G.
Mecklenburger	2	4	54⅞ à 55 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	62 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ G.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92 B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	81¾ G.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	58⅝ à ⅞ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137 G.
dito B.	13	3½	126¾ B.
dito C.	13	3½	137 G.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 B.
dito Prior. E.	—	3½	76 B.
dito Prior. F.	—	4½	95½ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	57 à 56½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1¾	4	65¼ G.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	98¾ G.
Rheinische	6	4	92 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85½ B.
dito v. St. gar.	—	3½	81 bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 à 57½ à 58¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	87¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— —III.Em.92½ bz.
Thüringer	7	4	113 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	46 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124 G.
Berl. Hand.-Ges.	5¼	4	82¾ G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93⅜ B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	108¼ G.
Bremer „	7½	4	101¼ etw. bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	79 G.
Darmst.Zettel-B.	4	4	91¼ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	95 bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	55¾ à 56¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106¾ u. ⅞ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64 B.
Geraer Bank	5	4	82¾ G.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	87 Klgt. bz.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	95⅜ etw. bz. u. B.
Leipz. „	—	4	73¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	89½ bz
Magd. Priv.-B.	3½	4	87 G.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	83¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	58 etw. bz. u. G.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	126¼ à 126 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86½ G.
Preuss. B.-Anth.	8½	4½	144¼ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	84¼ G
Thüringer Bank	4¾	4	78¾ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 20¼ G.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96¾ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	101⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Breslau, 30. Novbr. [Wollbericht.] Die Verkäufe im abgelaufenen Monate November waren sehr umfanzreich und beliefen sich auf circa 14,000 Ctnr. verschiedener Wollgattungen. Besonders lebhaft war das Geschäft in russischen Rückenwäschen, welche in den früheren Monaten auffallend im Preise gedrückt, jetzt in Folge des lebhaften Begehrs auf Kammwollen eine kleine Steigerung erfuhren, und in Fabrikwäschen, welche ebenfalls in nicht unbedeutenden Quanten, zwar nicht höher, aber zu festen Preisen aus dem Markte genommen wurden. Der Begehr nach Tuchwollen war weniger stark, da sich die Lage der Tuchfabrikation noch immer nicht sonderlich gebessert zu haben scheint. Vorzüglich stark kauften sächsische Spinner, Kämmer und Händler, demnächst wurde für Frankreich viel Fabrikwäsche aus dem Markte genommen; auch sind rheinische und schlesische Fabrikanten, so wie hamburger und berliner Händler und hiesige Commissionshäuser im Markte thätig gewesen. — Im Allgemeinen bleiben die Inhaber willig zum Verkaufe. Von russischen Kammwollen treffen gegenwärtig neue Zufuhren ein und werden weitere erwartet; von Fabrikwäschen und Tuchwollen sind die Bestände noch ziemlich umfangreich.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Berlin, 30. November. **Roggen** loco 46¾ Thlr. bezahlt, November 45⅞—46⅛—46 Thlr. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 45⅝ bis 46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 45⅞—46⅛ Thlr. bez., 46¼ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., April-Mai 47¼—47⅜—47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Brief, Mai-Juni 47¼—47⅜ Thlr. bezahlt und Gld, 47½ Thlr. Br.

Hafer Frühjahr 30⅝ Thlr. bezahlt.

Rüböl loco 14⅔ Thlr. Brief, November 14⅔ Thlr. bezahlt, November-Dezember und Dezember-Januar 14½—14¹³⁄₂₄ Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Januar-Februar ebenso, Februar-März 14⅔ Thlr. Brief, 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14⅝—14⅔ Thlr. bez. und Br., 14⅝ Thlr. Gld.

Spiritus loco 17½ Thlr. bezahlt, November, November-Dezember und Dezember-Januar 17⅔—17⅚ Thlr. bezahlt, 17½ Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 17⅔—17¾ Thlr. bezahlt, Februar-März 17⅞ Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., April-Mai 19 Thlr. bezahlt, 19 Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 20 Thlr. bez., 20 Thlr. Br.

Roggen in fester Haltung. — Rüböl begehrter. — Spiritus wenig verändert.

Stettin, 30. November. **Weizen** flau, loco geringer gelber pommerscher pr. 85pfd. 58½—59½ Thlr. bezahlt, 83/85pfd. gelber pr. November-Dezember 61¼—61—60¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 65¼ Thlr. Brief, 85pfd. 67½ Thlr. Br., 67 Thlr. Gld.

Roggen matt, loco pr. 77pfünd. 42—43 Thlr. nach Qualität bezahlt, 77pfd. pr. November 43¼—43 Thlr. bez. und Brief, pr. November-Dezember und pr. Dezember-Januar 43 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Januar-Februar 43½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45¼ Thlr. Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. bez. und Br.

Gerste große pommersche pr. Frühjahr 69/70pfd. 38 Thlr. Br.

Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—60 Thlr. Roggen 41—45 Thlr. Gerste 33—35 Thlr. Hafer 26—30 Thlr. Erbsen 56—66 Thlr.

Rüböl matt, loco 14 Thlr. bez., 14⅙ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 14 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br., 14⅓ Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 21¾ % bezahlt, pr. November und November-Dezember 21¾ % Gld., pr. Frühjahr 19⅞ % bezahlt, 19¾ % Br., 20 % Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅚—11¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. April-Mai 12½ Thlr. bez.

Baumöl fest, Messina 15 Thlr. transf. bezahlt und Br., pr. April-Mai-Lieferung 15½ Thlr. bezahlt.

Pottasche 1ma Casan 8⅔ Thlr. bez., 8⅔ Thlr. gef.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.